

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
11 (1897)**

68 (21.3.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-260123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-260123)



einen ganz neuen Eindruck. Keuferlich zeigte es sich auch darin, daß sich die Hände des Hauses während des hohen Westfälischen des ein für gefürchteten Parlamentarismus beendigt hatten und daß selbst Prinz Heinrich, der von der Hoflage aus bis dahin den Verhandlungen aufmerklos gefolgt war, seinen Platz verließ. Nur ein Eingehändnis war in der Debatte wertvoll. Dennigenfalls gab offen zu, daß im Volke keine Stimmung für die Marine vorhanden wäre und warnte davor, die Marinefortschritte etwa zur Wahlparole zu machen. Der staatsmännliche Führer der National-liberalen verhielt sich auf das Geheiß; vielmehr dämpfte seine Bemerkung gewisse Aufwallungen. Die temperamentvolle Rede Richter's, die sich anließ, hob die Debatte wieder auf die Höhe. Besonders glücklich war er in seiner Zurückweisung der Rede, die am ersten Beratungstage vom Bundesratspräsidenten gehalten worden. Das Wort: Lieber gar kein Parlament, als ein Parlament, das vor jeder laienlichen Willensäußerung in die Knie fällt, wurde mitnichten angefochten. Der Reichsminister der Regierung, Herr v. Marschall, verachtete umsonst durch einige wenig glückliche Scherze die Wirkung der Oppositionsreden abzumildern. Damit war das Interesse erloschen. Die beiden Vorträgen der konservativen Abgeordneten u. Leipzig u. Graf v. Moltke-Sittum wurden unter der größten Unruhe angehört. Auch der Herr v. Podewitz fand keine Aufmerksamkeit mehr. Herr v. Bloch erklärte im Namen der Wähler, deren vorjährigen Wahlpruch: Ohne Kritik keine Rüge gelautet hatte, daß sie für diesmal ja ruhig wollten. Dann wurde die Debatte auf heute vertagt.

Der Reichstagsabgeordnete Schulze, sozialdemokratischer Vertreter der Stadt Rönneburg, wurde dieser Tage von bürgerlichen Blättern als gestorben gemeldet. In unserer Freude waren die Zweifel, die wir über die Milderkeit dieser Nachricht hegten, begründet und ist die Nachricht erfanen. Genosse Schulze war zwar sehr krank, ist aber erkrankt Weise auf dem Wege der Besserung. Hoffentlich wird sich auch an ihm das Sprüchwort bewahrheiten, daß Totbesagte lange leben.

**Zum Fall Kaufmann.** Unser Bruderorgan, das „Dorburger Volksblatt“, erhält einen Brief, der zur Frage der Behandlung von Gefangenen im Allgemeinen und sozialdemokratischer Redakteure im Besonderen, neue Beiträge bringt. Er lautet:

Bremen, den 3. März 1897.

Werther Herr Redakteur!  
Da ich vor ca. 6 Jahren als Strafgefangener im königl. Bezirksgefängnis zu Hameln längere Zeit als Schreiber beschäftigt war und daher mit den Zuständen in der dortigen Anstalt sehr vertraut bin, gestatte ich mir einige Bemerkungen zu der Antwort des Herrn Ministers des Inneren auf die Beschwärde des Genossen Kaufmann. Die Worte „das Verschweigen der Haare und das Bartes ist aus Gründen der Reinlichkeit auch für die Gefängnisgefangenen vorgeschrieben“ lassen schließen, daß sich diese Vorschriften auf sämtliche Strafgefangene erstreckt. Dennoch wurde neuerlich höher gestellten Personen, die wegen Unterschlagung u. s. w. in Hameln interniert waren, gestattet, während ihrer Strafzauer sowohl Bärte wie auch eigene (Hirt-) Kleidung zu tragen, so dem Premier-Lieutenant K. (Rezeptions-Nr. R. 927), Marine-Intendantur-Vizeleutnant (Rezeptions-Nr. T. 24), Lieutenant zur See B. (Rezeptions-Nr. T. 58) und Fabrikanten M. (S. 588). Die Bemerkung des Herrn Ministers, es seien in Hameln nur Gefängnisgefangene untergebracht, steht nicht im Einklang. Während meiner dortigen Internierung (also vor ungefähr sechs Jahren) war mit dem königl. Bezirksgefängnis ein Justizhaus verbunden, das ca. 20 jährliche Straflinge beherbergte; darunter schwere Verbrecher mit Justizhausstrafen von 7 Jahren und mehr. Diese hatten zwar ihren separaten Arbeitslokal (Station 9), wohnten aber mit den übrigen Gefangenen unter einem Dach und hatten mit den jüdischen Gefängnisgefangenen gemeinschaftlichen Gottesdienst.

**Von der deutschen Justiz.** Harte Strafen hat das Landgericht K. in zwei am 23. Jan. gefällten Urteilen ausgesprochen. In dem einen Prozesse wurde der Redakteur des „Volksboten“, G. A. D. Friedrich, wegen Beleidigung der Fabrikanten Hudobis und Heinrich Thiel zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, in dem anderen der Klumpenregelle H. D. Schmeiser aus ganz demselben Anlaß zu drei Monaten Gefängnis. Die Beleidigungen sind nach der Feststellung des Gerichts enthalten in Zeitungsartikeln bzw. einem Flugblatt, in welchen Publikationen über den Streik in der Fabrik der Herren Thiel besprochen wurden. Beide Angeklagte hatten Revision eingelegt, dieselbe wurde jedoch dieser Tage vom Reichsgericht verworfen.

**Die armen Veteranen,** die wegen ihrer zu geringen Pensionen oder wegen der Schmierigkeiten, überhaupt in den Genuss der Pensionen zu kommen, sich vergeblich bemüht haben, sind plötzlich Gegenstand schmerzlichen Bedauerns geworden. Sie sollten ein Erinnerungszeichen, eine bronzene Gedenkmedaille an Kaiser Wilhelm den Großen erhalten. Aus Mangel an verfügbaren Mitteln wird die Vertheilung dieser Gedenkmedaille auf die Arme und die jenseitig-naher beschränkt bleiben. Der „Reichs-Anzeiger“

legt es dem Reichstage in elegischem Tone nahe, die Initiative für die Bewilligung dieser Mittel zu ergreifen. Dieser Ruff wird nach der lautlosen Eintragung des Gedenkmedaille-Projektes vergeblich sein. — Es will nichts mehr gelingen.

**Vom Regen des Militarismus.** Das „Volksblatt für Anhalt“ schreibt: Der schon ohnehin große Mangel an Arbeiterwohnungen in Zeitz, von welchem wir jüngst schreiben, wird nunmehr am ersten April noch viel größer werden, weil eine ganze Anzahl Häuser der Tortener, Magdaler, Wasserwerk- und Hallenstraße durch die Mannschaften des von Herbst überlebenden Bataillons besetzt werden. Die ausgemieteten Familien werden zum Teil im nächsten April untergebracht werden müssen.

**Ein Sieg der Sozialdemokratie bei Kommunalwahlen** ist wieder zu verzeichnen. In dem bairischen Staadten Schwaesingen siegte bei der Bürgerwahlenwahl der dritten Wahlklasse die sozialdemokratische Liste mit 215 Stimmen. Die Nationalliberalen unterlagen mit 165 Stimmen.

**Schweiz.**  
Bern, 18. März. Das internationale Friedensbureau in Bern hat an die Regierungen Europas und der Vereinigten Staaten von Amerika eine Petition gerichtet, in der sie für eine friedliche Lösung der orientalischen Frage, besonders der freistehenden Vermittlung, eintreten und betonen, daß zwei Grundfälle des künftigen Völkerrechts, nämlich die Beurteilung der Eroberungskriege und die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, für die ersten Bewandlungen der Gegenwart von unmittelbarer Bedeutung seien. Dann heißt es wörtlich weiter: „Namentlich der öffentlichen Meinung von ganz Europa beantragen wir jene unerschütterliche und unerschütterliche Recht auch für Kreta; wir selbst aber sein künftiges Schicksal bestimmen dürfen, um so eher, als die türkische Regierung außer Stande gewesen ist, in ihrem Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nach unserer vollsten Überzeugung besteht das einzige Mittel zur Abwendung der durch die heutige Schläge geschaffenen Gefahren darin, daß man das Volk von Kreta durchaus unbeteiligt und unabhängig selbst über seine Zukunft durch ein Plebiszit entscheiden lasse.“ — Sehr gut gemeint und sehr schön gesagt, aber veraltete Worte. Die europäische Diplomatie hat nichts mehr als ein Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Plebiszit, falls letzteres etwa ernsthaft angenommen und nicht etwa Romane sein sollte. Wenn es auch nicht mehr offen ausgesprochen wird, so gilt für unsere Staatsmänner immer noch der Grundsatz vom „beschränkten Untertanenverstand“.

**Die Verstaatlichung der Eisenbahnen** hat, wie in voriger Nummer bereits frag gemeldet, der schweizerische Bundesrat beschlossen. Das Gesetz geht nun an die Bundesversammlung (Nationalrat und Ständerath) und ist eventuell der Volksabstimmung zu unterwerfen. Nach dem bundesrätlichen Gesetzentwurf über die Organisation der Staatsbahnen kommt die Zentralverwaltung nach Bern, Lausanne, Luzern und Zürich erhalten Kreisverwaltungen. Die Verwaltungsführer der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, der Zentralbahnen in Basel und der Jura-Simplon-Bahn in Bern würden aufgehoben werden.

**Amerika.**  
Newport, 18. März. Der Schiedsgerichtsvertrag findet baldige Annahme, da das Senatskomitee die Erledigung desselben im Plenum in alternativer Zeit beschlossen hat. Es wurden einige Zusätze angenommen, nach denen alle Streitfragen zuerst dem Senat vorgelegt werden sollen. Ferner wurden der König von Schweden als Unparteiischer und der Bundesrichter als Schiedsrichter abgelehnt.

**In den Wirren auf Kreta und in Griechenland.**

Die Blockade der Insel Kreta ist der griechischen wie auch der türkischen Regierung angezeigt worden. Bis morgen müssen die griechischen Schiffe von Kreta zurückgezogen sein. In dies nicht der Fall, dann werden sie nach Griechenland eskortiert und von Kreta mit Gewalt vertrieben. Der Proklamator der Admirale, die in allen Küstenstädten Kretas öffentlich angeschlagen worden ist, hat man auf Vorschlag des österreichischen und englischen Konsuls die Klausel angefügt, daß die Türken kein Recht der Einmischung in die inneren Angelegenheiten Kretas habe.

Die Truppen der Mächte, die in der nächsten Woche erwartet werden, sollen so verteilt werden: 300 Mann jeder Großmacht folgen nach Kanea gelegt werden, nur England und Frankreich werden je 200 Mann nach diesem Platz dirigieren; 300 Deutsche kommen nach Suba, 300 Oesterreicher nach Rifama, 400 Engländer nach Rania und je 200 Franzosen nach Hierapetra. Aus Kania wird vom vorgeschriebenen Tage gemeldet: Die Insurgenten stützen den christlichen Zivilgouverneur in Lassithi, Areolos Pacha, weil er der Vereinigung mit Griechenland nicht zuschwören, sondern seine Rolle als türkischer Beamter weiter spielen wollte. Die Insurgenten verlangen absolute Unterwerfung

aller türkischen Beamten im Innern. — Ein englischer Gesandter, der in Spinalonga Johannisboden leben wollte, wurde daran gehindert, weil die Insurgenten die türkischen Pässe nicht anerkennen wollten und den Ausfuhrzertifikaten verlangten. Das Consulatsiegel der unter deutschem Schutz stehenden Ragazine wurde abgerissen. Die Unsicherheit nimmt zu.

Nach einer Meldung der „Daily News“ aus Kanea vom 17. d. M. wurden französische und italienische Offiziere in das griechische Lager gelandt, um Oberst Bassos aufzufordern, seine Truppen einzuschiffen und Kreta innerhalb 36 Stunden zu räumen.

**Aus Stadt und Land.**

**Ant, 19. März.**  
Den eventuellen Staatsstreich billigt stillschweigend die Redaktion des „Wilhelmshavener Tageblattes“, die sich seinerzeit als Hüterin der Verfassung ausstufte, wenn auch nur der Gemeindeverfassung der Stadt Wilhelmshaven, als die Bürgervereine sich auf völlig legalen Wege ihres Bürgermeisters entledigten. Ohne ein Wort für die Reichsverfassung zu sagen, bringt sie folgenden Satz in einem kurzen Artikel über die Verhandlungen des Reichstages aus irgend einem nationalliberalen Blatte zum Abdruck: „Die Regierung soll entschlossen sein, falls der Reichstag auf der Ablehnung beharrt, auf eigene Verantwortung und den Reichstagsbeschlüssen zuwider das zu thun, was sie für die Behauptung der Verfassung unbedingt nothwendig erachtet, event. alle die Bauten in dem bisherigen Tempo — das Zentrum will die Bauten verlangsamt wissen — weiterzuführen.“ Das wird die Verletzung des Bewilligungsrechtes des Reichstages, also der Staatsrecht. Den für etwas Selbstverständliches zu halten, so tief sind die nationalliberalen „Marnetseelen“ bereits schon gesunken!

**Zur Geneserfeier,** die morgen beginnt, möchten wir an unsere Genesungsgegnossen die Mahnung richten, kaltes Blut zu behalten, sich nicht provozieren zu lassen, aber auch nicht provozieren. Allen Klümmern fern bleiben ist besser als gehen. Wer durch das Wegbleiben von irgend einer offiziellen Veranstaltung, zu der er beordert ist, seine Erstickung gefährden würde, der mache ruhig mit. Wenn die Arrangements der Feier als Verantwortlichen der herrschenden Klasse nun mal Deutlicher haben wollen, so sollen sie sie eben haben. Ihnen für ihren Döner, der die Sozialdemokratie billige Opfer zu liefern, dazu haben wir keine Veranlassung.

**Wilhelmshaven, 20. März.**

**Sozialpolitisches auf der kaiserlichen Werft.** Wie man erahnt, läßt die Obermeritdirektion Umfragen halten bei den Arbeitern und auch den Monatslohnempfängern (Strabanten), wer mit möglicher Vollziehung einverstanden ist. Hoffentlich wird das Gros der Werftarbeiter diese Aenderung als im Interesse der Arbeiter liegend, erkennen um dafür stimmen.

**Schöffengerichtssitzung.** Vorsitzender: Amtsrichter Lamb, Schöffen: Obermeister Paaschen und Oberpostsekretär Draeger. — In dem gestern zuerst verhandelten Falle handelte es sich um die im Monat Januar d. J. vorgekommenen Diebstähle von je einer Rute Haxfale von den Frachtwagen der Speditione Lange resp. Gröfel. Wie in früheren Schöffengerichtssitzungen erschienen auch hier wiederum Schuldnern im Alter von 12-14 Jahren als Diebe, theilweise in beiden Fällen, vor dem Gericht und zwar sind solche wieder aus den benachbarten oldenburgischen Gemeinden Tombeich und Bant. Die Knaben, anscheinend sehr ordentlicher und braver Eltern Rinder, haben den Rufe durch Dautzen in den Häusern der Bismards- und Friederichstraße verübt und den Erlös von 1,90 resp. 0,90 M. unter sich verteilt und zu Käsekreie u. v. verknüpft. Die Rufe haben einen Werth von je 2,50 M. Der Amtsanwalt beantragt gegen 2 Knaben 10 resp. 5 Tage Gefängnis und gegen die übrigen 3 einen Beweis und die Kosten des Verfahrens. Das Gericht nimmt noch dieses Mal Rücksicht auf das jugendliche Alter und erkennt gegen sämtliche 5 auf Beweis. Herr Amtsrichter Lamb macht in seiner Urtheilsverlesung noch besonders darauf aufmerksam, daß die Langmuß des Gerichts bei ferneren Vorkommen von Diebstählen durch Knaben erschöpft werde und später eventuell auf Gefängnisstrafen, welche ein ewiger Schandfleck für die Knaben sein würde, erkennen könnte. — In dem zweiten Falle zieht Schlossermeister Hölkersdorf seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung über von der Polizei erhaltene 2 Strafbefehle von je 15 M. wegen Annahme von zwei Verlehnungen ohne Arbeitsbücher (Ergebnisse gegen die Gemeindeordnung über Beschäftigung minderjähriger Personen als Arbeiter) auf Ermahnung des Amtsrichters zur Erparung der Gerichtskosten zurück. — Frau A. aus Bant, früher in Wilhelmshaven, wird unter Annahme milderer Umstände wegen Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges zu 30 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, beantragt waren 2 1/2 Monate Gefängnis. Frau A. hatte den sechsjährigen B., Sohn des Gemeindeführers B., mit einem Tintenfaß an den Hinterkopf geworfen, so daß eine bis auf die Knochenhaut gehende ein Zentimeter große Wunde mit blutiger Blutung entstand. — In einer Privatklage einer Frau E. gegen den Kauf-

mann S. wegen Beleidigung, wurde letzterer zu 150 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. — Zuletzt wurde in einer Privatklage zweier Arbeiter der hiesigen Fischdampfer wegen Beleidigung gegen den einen auf 15 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft erkannt.

**Von der Marine.** Die Schulfregatte „Greif“, vom Mittelmeer kommend, ist auf der hiesigen Werft eingetroffen, desgleichen auch das Radetzki-Uldschiff „Etsch“. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine sind die Kreuzer „Kaiser“, Kommandant Kapitän J. S. Jure, und „Grene“, Kommandant Korvettenkapitän du Bois, am 18. März in Hofabahn angekommen. — Aus Kiel wird gemeldet. Für die Ueberführung der Ablösungsstraftransporte nach den asiatischen Stationen ist der Lloyd-Dampfer „Ulbenburg“ gechartert. Der Dampfer soll am 6. April, Mittags 12 Uhr, in Wilhelmshaven einlaufen, am 8. April wieder seine Reise antreten. Für den Ablösungstransport des Kreuzers „Seeadler“ wird der fahrbahnmäßige Reichspostdampfer der Kaiserliche, der am 31. März Hamburg verläßt, zur Ueberführung dienen. Die weiteren Wachtschiffe für beide Kommandos stehen in den nächsten Tagen zu erwarten.

**Oldenburg, 19. März.**

**Schwarzwald.** In der gestrigen Sitzung des Schwarzgerichts wurde gegen den Heuermann Gerd Heinrich Stubben zu Eggelge, beschuldigt ein Gebäude vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, verhandelt. Die Verhandlung ergab keine Anhaltspunkte für des Angeklagten Schuld, weshalb die Geschworenen das Nichtschuldig aussprachen und das Gericht bestehen von Strafe und Kosten freisprach.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 19. März.** Mit dem Abg. Freese werden noch 7 Mitglieder der freistimmigen Vereinigung für die neuen Kreuzer stimmen.

**Solingen, 19. März.** Ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm richtete gestern schwere Verheerungen an. In Bilgshausen wurde ein 10jähriges Mädchen von Blitze erschlagen, ein anderes getödtet. Am Stadenberg stürzten in Folge des Sturmes ein Kreuzer und auf der Stadenhöhe zwei Gebäude ein.

**Koburg, 19. März.** Im Landtage wurde heute an den Staatsminister von Strenge das Ersuchen um definitive Aufhebung der angeforderten Ministerial-Instruktion bis zum 23. März gerichtet. Der Landtag nahm den Staatsvertrag mit Preußen, betreffend die Herstellung einer Bahn von Niederfüllbach nach Hofbach und von Ebersdorf nach Weidhausen, an und bewilligte zum Bau derselben einen Staatszuschuß von 500 000 M.

**Gera, 19. März.** Der Landtag nahm heute den Antrag der Volkspartei auf Revision des Vereinsgesetzes an.

**Telfau, 19. März.** Der Landtag beschloß, den Lotterievertrag mit Sachsen zu kündigen und bei neu zu begründenden Thüringisch-sächsischen Staatslotterien beizutreten.

**Hildesheim, 19. März.** Vor dem hiesigen Bahnhofs stieß gestern Abend ein einlaufender Frankfurter Personenzug mit einem ausfahrenden Güterzug zusammen, weil die Signalfarbe in Folge des herrschenden Sturmes erloschen waren. Vier Personen wurden schwer und sechs leicht verletzt.

**Bayreuth, 19. März.** Während eines Besuchs mit Fremden in der Marinewerft erfolgte eine Explosion, durch die Prinz Carl, Schwiegerjohn des Prinzen von Wales, am Arm verletzt und Prinz Waldemar leicht verwundet wurde.

**Wien, 19. März.** Sämtliche Fachorganisationen der Eisenbahnbediensteten Oesterreichs, sowie der Verband der Beamten und Hilfsbeamten sind wegen ihrer mit den Interessen des Staates unvereinbarlichen Töbungen und Ueberstreckung ihrer Wirkungskreise behördlich aufgelöst worden.

**Madrid, 19. März.** Anlässlich der gestrigen Einweihung des republikanischen Klubs gab es Aufstürzungen, wobei mehrere Personen verwundet und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. — Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Manila brachen 25 Eingeborene, welche im Gefängnisse saßen, aus und tödteten die Gefangenenaufseher. In der Stadt entstand eine Panik. Soldaten verfolgten die Entkommenen und tödteten sechs von ihnen.

**Langer, 19. März.** Das Haupt der Mörderbande, welcher der deutsche Kaufmann Häfner zum Opfer fiel, ist verhaftet worden.

**Bombay, 19. März.** Den amtlichen Statistiken zu Folge haben der Zeit wegen in Ende Februar 377 876 Personen Bombay verlassen, diejenige nicht mitgerechnet, die ohne Benutzung von Eisenbahn und Dampfschiffen gefahren sind.

**Bereits-Kalender.**

- Sant, Wilhelmshaven.**  
„Erfolgreiche Wählervermittlung.“ Sonntag den 21. März, Nachmittags 5 Uhr, bei Hrn. Dr. H.  
„Erfolgreiche Wählervermittlung.“ Sonntag den 21. März, Abends 8 Uhr, bei Hrn. Dr. H.  
„Unterstützungsgesellschaft der Deiser.“ Sonntag den 21. März, Nachm. 4 Uhr: General-Versammlung bei Hrn. Dr. H.  
„Freiwillige Feuerwehr.“ Sonntag: Feiertag. Dienstag und Donnerstag: Unterricht.  
„Bereits deutscher Schützenverein.“ Montag den 22. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Hrn. Dr. H.  
„Central-Komitee und Arbeiter der Tischler.“ Freitag den 20. März, Abends 8-9 1/2 Uhr: Debatte der Beiträge bei Hrn. Dr. H.

Sommer!

**Kleiderstoff-Neuheiten!!**

Frühjahr!

in enormer Auswahl zu bekannt **billigsten** Preisen.**Cheviot — Crepe — Loden — Beige — Frieze — Mohair**

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Reine Wolle, pro Meter doppeltbreit: 60, 70, 85, 100, 110, 125, 130, 145 bis 400 Pf.

Hervorragende Neuheiten in englischem Geschmack.

**Als ganz besonders vorteilhaft:**Rein wollene Cooper-Beige in allen Farben, 120 cm breit, pro Meter 150 Pf.  
Rein wollene Crepons, 100 cm breit, pro Meter 80 Pf.**Gosch & Volcksdorff****Knorrstrasse 6. Am neuen Markt. Grünstrasse 2 u. 5.****Schlachterei zu verkaufen!**

Ein an bester Lage Wilhelmshavens belegenes, zur Schlachtereie eingerichtetes

**Hausgrundstück**

ist wegen vorgerückten Alters des jetzigen Besitzers baldigst zu verkaufen.

Nachweis in der Exp. d. Bl.

**Zu vermieten ein Laden mit Einrichtung und Wohnung.**

J. Kasten, A. Wilh. Str.

**Zu vermieten**ein gut möbliertes Zimmer an einen anständigen jungen Mann.  
Bef. Borsenstraße 79, 1 Tr. 1.**Zu vermieten**eine Oberwohnung an eine kleine Familie.  
Gensersstraße 1.**Zu vermieten**ein einfach möbliertes Zimmer.  
Neue Wilhelmsh. Str. 40.**Eine möblierte Oberstube**auf sofort oder später zu vermieten.  
Bant, Oldenburger Str. 2.**Logis. Hinterstraße 27.**Gutes Logis f. 1 o. 2 jg. Leute  
Bant, Bef. Noonsstr. 1.Gutes Logis für 2 j. Leute  
Borsenstr. 29.Freundl. Logis f. 2 j. Leute.  
Borsenstr. 25, p. 1.Logis für 1 oder 2 jg. Leute  
Brunnsstraße 4.**Tücht. Tapezierer**

finden sofort dauernde Beschäftigung.

**Gosch & Volcksdorff.****Gesucht**

ein zuverlässiges Dienstmädchen. Dasselbe muß etwas Erfahrung in der Hauswirtschaft haben.

Frau Shigoda, „Weißer Schwan“  
Banters Deich.**Aug. Fimmen Nachf.**25 Marktstr. (Inhaber: Herrn Stürmann.) Marktstr. 25  
empfiehlt in stets frischer feinsten Waare:**Extra feinste Süßrahm-Margarine,**  
das Beste, was geliefert werden kann,  
Pfd. zu 70 Pf., 3 Pfd. 2 Mk.**Hochfeine Tafel-Margarine,** Pfd. zu  
60 Pf., 3 Pfd. 1,70 Mk.Ferner gute Koch- u. Tafel-Margarine  
Pfund zu 38 Pf.**Atelier für künstliche Zähne**von **P. Karow**  
Gökerstrasse 5, 1. Et. 1.  
Ecke Bismarckstr.Anfertigung einzelner Zähne  
sowie ganzer Gebisse. Füllen  
in Gold, Silber, Emaille.  
Schmerzloses Zahnziehen.  
Reparaturen billigst.Sprechstunden auch an Sonn-  
und Feiertagen.**Gesucht**auf Oßern ein Lehrling.  
Gomels, Schmiedemeister  
Bensersfel bei Gens (Christiansland).**Gesucht**zwei tüchtige Schneider.  
Schneiderstr. Kaiser, Bant.**Ein Lehrling**von ordentlichen Eltern für die  
Fuß-Abheilung  
gesucht.  
S. Schmilowitz  
Neue Straße 8.**Ein Posten schöner Obstbäume**habe billig zu verkaufen.  
Joh. Silers, Gärtner, Schaar.**Drucksachen aller Art**lieferet geschmackvoll und billig  
Paul Aug.Es ist kaum denkbar,  
dass es möglich ist, für  
solch niedrigen Preis wirk-  
lich schöne**Herren- u. Knaben-Anzüge**sowie auch einzelne Hosen  
und Jackets zu verkaufen,  
wie der KaufmannGeorg Aden in Bant  
solche zur Schau gestellt.**Mehrere gebrauchte Nähmaschinen**für Familien und Damenschneiderei sehr  
passend, billig zu verkaufen.C. Möbius, Mechaniker  
Borsenstr. 19.**Häcksel**à 50 Rilo 3,00 Mark,  
Lager- und Streustroh  
sowie Futterheu  
empfiehlt**Gerh. Popken,**  
Kopperhöfen.**Konfirmanten-Anzüge**soeben wieder neu einge-  
troffen. Preis  
von 8 Mk. an.**Georg Aden.****Radfahrklub „Fare well“.**

Zu d. am 21. März stattfindenden

**Fackel-Korso**versammeln sich die Mitglieder  
Abends 6 Uhr präzise  
im Vereinslokal.Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
ist dringend erforderlich.

Der 1. Fahrwart.

**Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.****Zum Fackelzug**Montag den 22. März d. J.  
Abends 6 UhrVersammlung im Vereinslokal  
in voller Ausrüstung.

Nach dem Fackelzug:

**Gesellige Zusammenkunft mit Damen**  
im Vereinslokal (Bismarckstr. 4).

Das Kommando.

Soeben empfang ich  
meine sämtlichen neuen  
**Kleiderstoffe**  
**Damen-Kragen**  
**und Jackets**und bitte die Damen von  
Bant und Wilhelmshaven,  
sich solche ohne Kaufzwang  
anzusehen. Schöner, ver-  
hältnismässig nicht theure  
Sachen, finden Sie in keinem  
Geschäft.**Georg Aden.****Eine Niederlage meiner Sämereien**

befindet sich wie im Vorjahre wieder bei

**Ww. Oltmanns**  
Bant, Oldenburger Str. 31a.  
Joh. Silers, Handelsgärtner  
Schaar.In bekannter haltbarster,  
gediegener Waare erhält man  
**Sohlen u. Sohllederabfall**sehr preiswerth in größter Auswahl in  
der Leberhandlung von**C. Ocker, Neuhoppens,**  
Anrechtsstr. 6, am Marktplat.

Sonntag den 21. März,

Abends 8 Uhr:

**Off. Versammlung**der in  
Zuhrwerksbetrieben  
beschäftigten Arbeiter und  
Kutcherim Lokale des Herrn S. Lohr  
(Bef. Marktstr.).

Tages-Ordnung:

1. Die Lage der Arbeiter im Transport-  
gewerbe und welche Vortheile bietet  
die Organisation? Referent: Herr  
Ed. Eckardt aus Hamburg.

2. Diskussion.

Zu dieser Versammlung werden sämt-  
liche im Transportgewerbe beschäftigten  
Personen von Wilhelmshaven und Um-  
gegend freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Neugegründete  
Sterbenunterst.-Kasse Nenende.Dienstag den 23. März  
Nachmittags 6 Uhr**General-Versammlung**  
im Lokale des Herrn Hillmers.

Tages-Ordnung:

1. Statutengenehmigung.  
2. Beratung bezn. Genehmigung der  
Rinderkasse.  
3. Eintragung und Aufnahme der Mit-  
glieder.Nege Beteiligungs erwünscht  
Der Vorstand.**Grüner Hof, Schaar.**Sonntag den 21. März  
zur Feier des 100jähr. Geburts-  
tags Kaiser Wilhelms I.**Großer Ball.**  
Dierzu ladet freundlichst ein  
H. Bruns.**Weißer Schwan**  
(Banters Deich.)Sonntag den 21. u. Montag  
den 22. März**Große theatralesche  
Unterhaltung.**Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
Entree frei.Zu zahlreichem Besuche ladet freund-  
lichst ein  
F. Shigoda.

# S. Schimilowik, Neue Straße 8.

Unter Leitung einer tüchtigen bewährten Direktrice eröffne ich in den nächsten Tagen eine Spezial-Abtheilung für  
**Damen- und Kinderputz.**

**Waarenhaus B. H. Bührmann.**

## Gardinen

in größter Auswahl und niedrigsten Preisen  
 Meter von 5 Pf. an.



**Spezial-Marke № 5529**

weiß und crème, Muster wie vorstehende Zeichnung, Reliefwaare, ganz ohne Appretur, aus besonders starkem Zwirngewebe

**125 cm breit Meter nur 65 Pf.**

Ich bitte die Schaufenster zu beachten!

## Rouleauxstoffe

crème, weiß und buntgestreift  
 in allen Breiten, zu sehr mäßigen Preisen.

Beste 5- u. 6-Pfg.-Cigarren

empfehlen  
**G. Buddenberg**

Verkaufsstelle der  
 Hamburger-Tabakarbeiter-Genossenschaft

Zum Mühlengarten.

Heute Sonntag:

**Großer öffentl. Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Wwe. Winter.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.

Gesangv. Frohsinn.

Einladung

zu der am Sonntag den 28. März 1897  
 im Vereinhaus Zur Arche stattfindenden

**Abend-Unterhaltung**

bestehend in

Konzert, Gesang, komischen Vorträgen,  
 Singspielen und Theater.

Reichhaltiges Programm!

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Programme a 30 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei Buddenberg, Bonensamp, Krümming, Weilschmidt (Arche) sowie bei sämtlichen Mitgliedern. An der Kasse 40 Pf.

Zu diesem genussreichen Abend werden alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.  
 Der Vorstand.

**L. Zwingmann Wwe.**

1 Deichstraße Wilhelmshaven Deichstraße 1  
 (gegenüber dem Güter-Bahnhof)

**Bild- und Steinhauerei.**

Nachdem in meinem neuen Ausstellungsraume die Aufstellung aller Art Grabdenkmäler in Marmor, Granit zc. vollendet ist, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte ein p. t. Publikum, sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers überzeugen zu wollen. Gleichzeitig bemerke, daß Grabemfassungen von Cement in meinem Geschäft ebenfalls angefertigt werden. Auch mache ich auf mein großes Lager von Treppentritten, Fliesen, Schleifsteinen zc. aufmerksam.

**Coulante Bedienung! Billige Preise!**

**Sonntag, Sonntag, Montag!**

Spezial-Dekoration

**Damen- und Konfirmanden-  
 Schuhwaaren**

(für Haltbarkeit meiner Schuhwaaren übernehme weitgehendste Garantie)  
 worauf besonders aufmerksam mache.

**M. Simon, Wilhelmshaven, Marktstr. 24.**

**Hotel „Zum Banter Schlüssel“.**

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

mit verstärkter Orchester. Tanzabonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. S. Janssen.

**Billig zu verkaufen**

ein gut erhaltener Kinderwagen.  
 Kopperhöerner Weg 3, oben.

**Zu vermieten**

ein gut möbliertes Zimmer.  
 Khrleienstraße 63, p. f.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 68.

Bant, Sonntag den 21. März 1897.

11. Jahrgang.

## Weltpolitik.

Als Deutschland noch keine „Weltpolitik“ treiben konnte und seine beiden größten Dichter ihren Landleuten jede „nationale“ Begabung abspachen — es sind heuer genau hundert Jahre, daß die berühmten Goethe-Schiller'schen Kenien, die Fische mit brennenden Schwänzen, in's Land der Philister losgelassen wurden, worunter das Diktum: „Zur Nation euch zu bilden, ihr hoffet es, Deutsche, vergebens: Bildet, ihr könnt es, dafür freier zu Menschen euch aus!“ — Damals schwärmte man noch für „Kosmopolitismus“ (man sehe z. B. das 6. Kap. im 2. Bude von Wieland's „Abberiten“), was sprachlich dieselbe bedeutet wie Weltpolitik, begrifflich aber etwas ganz Anderes ist und weit mehr unserm Internationalismus verdammt ist. Beide streben aber die nationalen Schranken hinaus zur Völkervereinigung, zur Verwirklichung des Menschheitsideals; nur daß der Kosmopolitismus vom vorigen Jahrhundert ideologisch, nebelhafter Natur war, wogegen der sozialdemokratische Internationalismus sehr realistisch denkt und sich über die Mittel und Wege klar ist, die zum Ziele führen.

Dagegen die „Weltpolitik“, wofür unsere marxistischen Chauvinisten und Flietenfanatiker schwärmen, ist nichts als geblähter National egoismus, der gern in der ganzen Welt pferden und fischen möchte. Wohl steht er die Miene des Weltfriedensengels auf — genau so wie seiner Zeit die mit kosmopolitischen Phrasen sich drapirende englische Industrie für Handelsfreiheit schwärmte, dabei aber allein ihr kapitalistisches Interesse verfolgte und darum von Friedrich List so heftig bekämpft ward.

Und weder da wie dort handelt es sich um die Interessen der gesamten Nation, sondern lediglich um diejenigen der herrschenden Klassen und Parteien.

Auch wir könnten uns für ein Weltpolitik erwärmen, für eine solche, die keinen nationalen und klassenegoistischen Charakter hat, sondern aus allgemeine kulturelle Ziele gerichtet wäre. Was ließe sich nicht Alles schon in der Gegenwart weltpolitisch durchführen, wenn unsere leitenden Staatsmänner sich von höheren Gesichtspunkten und Leitmotiven inspirieren ließen, statt im Dienste dynastischer, agrarischer und kapitalistischer Interessen zu arbeiten, wenn wir „Kulturminister“ hätten.

In seinem Buche „Kultur und Natur“ führte vor ca. zehn Jahren der Oesterreicher Emanuel Herrmann, ein bürgerlicher Nationalökonom, aus, wie vorteilhaft es wäre, wenn das Post- und Telegraphenwesen, bezügelnd das Eisenbahn- und Dampfmaschinen international organisiert und durch eine internationale Zentralleitung verwaltet und geregelt würde. Ebenso die Kanäle. Im Interesse aller Staaten wäre es ferner gelegen, ein einziges, internationales Patentamt zu errichten. International, fährt er fort, müßte ferner auch das Münz-, Maß-, Gewicht- und Zettelwesen werden. Der heutige Weltverkehr vertritt nur mit großen Schwierigkeiten die ganz ungerechtfertigte wirtschaftliche Verschwendung, welche darin liegt, daß wir so viele staatlich verordnete Münzen haben. Gemüß konnte eine Münze für die ganze Welt genügen. Die Wirksamkeit der Gesundheitsämter hat bereits einen Anlauf zur Internationalität genommen, aber erst nun einen Anlauf. International müßte das Versicherungswesen werden. Schon die Arbeiterversicherung erfordert gleiche Gesetze, allgemeine Rassen in allen Staaten. Aber auch die See- und Lebensversicherung vertragen enge Staatsgrenzen nicht gut. Wenn auch die Feuer-, Hagel- und Viehvericherung mehr lokale Wirksamkeit entfalten, so bleibe doch deren Rückversicherung international. Von der Arbeiterschutzesetzgebung spricht Herrmann nicht; daran erkennt man den bürgerlichen Politiker. So oft wir den Maximalarbeits-tag verlangen, heißt es, das verträge die nationale Industrie nicht wegen der Konkurrenz des Auslandes. Nun denn, hier wäre die schönste Gelegenheit, Weltpolitik zu treiben; wenn es unserm Staatsmännern wichtiger Ernst damit wäre, so würde eine Verständigung und Vereinbarung über die Festsetzung eines internationalen Maximalarbeitstages ganz gemiß erzielt werden können. Herrmann trug sich allen Ernstes mit diesen hochliegenden weltpolitischen Plänen. Er schreibt: „Wir denken uns diesen ökonomischen Weiterbildungsprozeß in folgender Weise: Durch könnte das Kommunikationswesen zu Gunsten des internationalen Prinzips verstaatlicht, d. h. einer Weltzentrale übergeben werden. Daran reiht sich weiterhin die Zentralisierung des Eisenbahn- und Dampfmaschinenwesens, falls nicht inzwischen auch noch die Luftschiffahrt dazu kommt. Ferner wäre die Zentralisierung für Erfindungsschutz, geistiges und künstlerisches Eigentum u. s. w. zu treffen. Nun folgte auch das

Münz- und Zettel-, Maß- und Gewichtswesen. In größerer Ferne erbliden wir die internationale Leitung der Versicherung, der Presse, des Gesundheitswesens, der Großindustrien, der Kolonien u. s. w. Es wird sich nach und nach ein Zentralforer herausbilden, der das wirtschaftliche Haupt der Erde darstellt. Die hierzu erforderlichen Mittel können theils durch Beiträge sämtlicher Kulturstaaten, theils und in Jahr für Jahr steigendem Maße durch die Einnahmen des speziellen Zweiges selbst aufgebracht werden.“

Das ist so recht utopisch gedacht und beruht auf vollständiger Verkennung des Klassencharakters der Staaten und ihrer Leitungen, die immer nur dann für Förderung und Schaffung von Kulturwerten zu haben sind, wenn das klassen- und nationalpolitische Interesse, und zwar das nächstliegende, dazu stimuliert und keine Einbuße davon befürchtet. Erst wenn die Interessenspaltungen durch Beseitigung der Klassen geschwunden sind, werden die Völker zur Zentralisation ihrer Angelegenheiten schreiten und die sozialdemokratische Partei allein ist es daher, welche edle Weltpolitik macht.

Die Weltpolitik der Flietenchwärmer dagegen manbelt gänzlich in den Spuren der alten und neuen Weltroberer von Alexander von Makedonien bis Napoleon Bonaparte, die sich ja mitunter auch mit der Illusion einer Weltkulturmission zu beehren wußten. Das kleine Judäa trug sich mit solchen Weltmachtstimmungen und erwartete einen Messias, der allen Völkern Gebieten und Recht sprechen würde.

## Parteinachrichten.

### Leitung.

Im Monat Februar sind bei dem Unterzeichneten folgende Parteibeiträge eingegangen:  
Kassa 6 Mk. Berlin, Beiträge der Mitglieder: 1. Nr. 59, — 2. Nr. 200, — (darunter 2. & 43 3., —) 3. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 4. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 5. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 6. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 7. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 8. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 9. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 10. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 11. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 12. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 13. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 14. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 15. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 16. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 17. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 18. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 19. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 20. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 21. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 22. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 23. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 24. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 25. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 26. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 27. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 28. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 29. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 30. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 31. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 32. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 33. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 34. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 35. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 36. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 37. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 38. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 39. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 40. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 41. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 42. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 43. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 44. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 45. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 46. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 47. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 48. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 49. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 50. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 51. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 52. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 53. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 54. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 55. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 56. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 57. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 58. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 59. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 60. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 61. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 62. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 63. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 64. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 65. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 66. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 67. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 68. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 69. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 70. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 71. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 72. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 73. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 74. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 75. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 76. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 77. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 78. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 79. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 80. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 81. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 82. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 83. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 84. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 85. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 86. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 87. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 88. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 89. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 90. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 91. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 92. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 93. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 94. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 95. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 96. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 97. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 98. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 99. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —) 100. Nr. 100, — (darunter 2. & 43 3., —)

### Soziales.

Ungarische Arbeiterverhältnisse. Der „Frankf. Jg.“ wird aus Budapest geschrieben: Wir leben bekanntlich in der besten aller Welten. Als kleine Illustration zu dieser Thatsache sei eine unsehnbare Notiz angeführt, die wir einem strengen Ordnungsblatte, dem „Pester Lloyd“ entnehmen, wo sie freilich als belanglos und von ganz untergeordnetem Interesse in kleiner Schrift ganz unten in einer Ecke der Tages-Neuigkeiten untergebracht war. Es lautet: „Gungrige Gasse. Aus Krakad schreibt man uns: Gestern Vormittag erschienen im Kraker Stadthaus 94 ruthenische Arbeiter mit der Erklärung, nicht früher weichen zu wollen, insofern sie ihren Hunger nicht gestillt haben würden. Der Bürgermeister wollte Anfangs die jubringlichen Gäste abweisen lassen, als er jedoch aus dem Grunde der recht verklärten aussehenden Leute von dem Gend. hielt, welches sie zung. die Rühthätigkeit der Stadt Krakad in Anspruch zu nehmen, ließ er einem jeden der Arbeiter ein Mittagessen verabreichen. Nachdem die Leute eine kleine Begehrung erhalten hatten, wurden sie noch ihrem Jubiläumsgedächtnis Taraczoff im Krakamarofer Komitat beiderzeit. Die Leute waren im Oktober des vergangenen Jahres nach der Kraker Ortschaft Baros-Salatinä gekommen, wo sie einen Wald austreten sollten, doch ver-

konnten trotz mehrfacher Unterfuchung nicht von einer Kugel entdecken, und so blieben die Gesuche des Mannes erfolglos. Dieser Tage wurde er nun nach Heidelberg in's Krankenhaus mitgeführt, wo bei einer Photographie mittelst Röntgenstrahlen die Kugel deutlich sichtbar wurde. Jetzt wird man ihm wohl die ausstehenden Pensionsträge nachzahlen müssen.

## Vermischtes.

Zur Gedenkfeier. Selbst in Hinterpommern giebt es Gemeindevorsteher, die keine Gelder für die Gedenkfeier bewilligen wollen. Aus der Stadt Rügenhagen wird nämlich geschrieben: Recht befremdend wirkt es, wenn man erfährt, daß die hiesigen Stadtverordneten in ihrer Majorität den vom Magistrat beantragten Betrag von hundert Mark zur würdigen Gedenkfeier der Gedenkfeier zum Gedächtnis an Se. hochselige Majestät, Kaiser Wilhelm den Großen, nicht bewilligen. Noch mehr überrascht aber wohl, daß sie auch die Mittel ablehnten zur Beschaffung von Büchern, die an die Schüler aus Anlaß dieser Feier verteilt werden sollten. Wenn in einer mittel- oder süddeutschen Stadt dies geschehen wäre, so würde man unbedingt zu der Ansicht gelangen, daß die Mehrheit der Vertretung sozialdemokratischen Ansichten huldige. Dies ist hier ja nun glücklicherweise nicht der Fall. Es überrascht aber ein derartiger Beschluß um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß von allen hinterpommerschen Städten Rügenhagen finanziell fast am besten gestellt ist. Es wird hier nun wohl von einer allgemeinen Feier, wie sie in allen Nachbarstädten, ja im ganzen deutschen Reich geplant ist, Abstand genommen werden müssen, und bleibt es den einzelnen Vereinen und Innungen überlassen, die Feier im engeren Kreise zu begehen.

Ein hunkelnagelner Verfallungs- und Aufstufungsgrund. — aus Sachsen natürlich. In der roten Schänke in Döhlen wurde eine gutbesuchte Berg- und Hüttenarbeiter-Versammlung aufgelöst, weil dem Ueberwachen der Vornehmern. Redakteur Freese aus Jandau hatte etwa 1 1/2 Stunde referiert, als plötzlich der Gesundheitsreferendar „Jungling“ aufstand und in die Versammlung rief: „Ich habe dem Vorstehenden vor einer Stunde gesagt, er solle einhundert lassen; das ist nicht geschehen, er sollte erklären sich die Versammlung für aufgelöst!“ Wir haben — schreibt man dem „Vormärz“ — die Temperatur, es waren 13 Grad Celsius. — Da das sonst so föhliche sächsische Vereins- und Verfallungsrecht keine Bestimmung enthält, wie hoch die Temperatur im Versammlungsort sein muß — wesselsolche eine heulauernde Gesehede —, so wird gegen die Auflösung natürlich Beschwerde geführt.

Ein langjähriger Prozeß gegen den Militär- fiskus wurde dieser Tage durch ein Urtheil des Oberlandesgerichts in Braunschweig, das von allgemeinem Interesse ist, eingulig entschieden. Es betraf dies eine Klage der Anwohner in der Nähe der Infanteriekaserne zu Braunschweig. Dieselben wurden durch das Schießen auf dem Kasernenhofe belästigt und unter Umständen auch gefährdet. Nach langjährigen wiederholten Verhandlungen durch alle Instanzen hat das Oberlandesgericht erkannt, daß dem Militär die Belästigung für jedes einzelnen Fall die Fortsetzung dieses als Verstärkung betrachteten Schießens verboten ist.

Wie gnädig! Wenn er sich die Zufriedenheit erwirbt, darf er im Herbst sich ein Weiden nehmen. Ein „Bester und Bester“ der Nation erklärt in der „Neumärkischen Zeitung“ folgende Anzeige: „Zu sofort oder zum 1. April wird ein selbstthätiger, in seinem Fach durch- aus erprobter Gärtner gesucht. Derselbe kann bei Zufriedenheit zum Herbst beirathen. Zeugnis- abschriften sind einzulegen nebst Gehaltsansprüchen.“ (Holtg. Unterschrift.) Ob der edle Herr auch dem gärtlichen Gärtner sein event. zukünftiges Obsequens versetzt und vielleicht schon — auf Lager hat, ist aus der Anzeige nicht zu ersehen. Heilige, göttliche Wiederrung! „Dessen eingedenk, werden wir im Kampfe nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchfucht, sondern auch das Familien- leben, vor Allem aber das Volk, was wir Deutschen kennen, die Stellung der Frau, zu erschüttern trachtet!“ Also redet vor Kurzem der Kaiser beim Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtages die Wähler, unter denen sich vielleicht auch der Verfasser obiger Anzeige befand, an.

Die Röntgenstrahlen als Beweismittel. Die Wähler berichteten unlängst von einem Betrunken aus Weipenburg, dem durch eine Beweisführung mittelst Röntgenstrahlen zu einem Invalident- sold verurtheilt wurde. Einen ähnlichen Fall erzählt der „Eppinger Volksbote“ aus Lands- hauen in Baden. Ein dortiger Bürger be- merkte sich seit Jahren um eine Invalident- pension, weil ihm von letzten Feldzuge her eine Genußbeutel im Oberschenkel steckte. Die Kerze

Ein neues Fahrrad. Eine der blühendsten Industrien ist wohl gegenwärtig die der Fahrrad- fabrikation. Seitdem der Engländer Duntop den Pneumati-Reifen erfunden und dieser sich über alle Wägen bemächtigt hat, nahm diese In- dustrie einen ungeheuren Aufschwung. Das Fahrrad ist eben zu einer Verkehrsmaschine im wahren Sinne des Wortes geworden. Während der Sportler ein leichtes Rad mit großer Ueber- legung verlangt, mit dem er 30 und noch mehr Kilometer in der Stunde zurücklegen kann, neigen sich Diejenigen, die das Rad als Verkehrs- maschine gebrauchen, einem solchen Fahrrad zu, das haltbar ist und sich leicht treten läßt. Zwei Wandfahrer Maschinenbauer, welche auch schon auf anderen Gebieten hervorragendes geleistet haben, und welche im Besitze mehrerer Patente sind, haben nach langen Mühen ein Fahrrad konstruirt, welches beiden Neigungen entspricht. Das neue Rad, welches bereits in allen Kultur- staaten patentirt ist, hat vor dem jetzt in Gebrauch befindlichen Pneumati-Fahrad folgende Vorzüge: ohne große Kraftanstrengung kann man bis zu 140 Ueberlegungen treten, während bei dem jetzigen Fahrrad auf beinahe Zerrn eine Ueberlegung von 70 schwer zu treten ist. Während man jetzt die Pedale kreisförmig treten muß, fällt dieses beim neuen Rad fort. Die Pedale — Kurbel — wird, wie bei der Radmaschine auch und nieder getreten. Der weitere Vortug des Rades besteht darin, daß der Luftreifen in Fortfall kommt und an dessen Stelle der Voll- gummireifen zur Verwendung gelangt. Durch einen starken Federmechanismus kommen die Schütteren, hergerufen durch schlechtes Pflaster u. s. w., ganz in Fortfall. Die deutschen Fa- bricanten sehen das neue Rad mit schelen Augen an, denn es ist geeignet, eine vollständige Um- wälzung auf dem Gebiete der Fahrrad-Fabrikation herbeizuführen. Die Erfinder wollen die Aus- nützung ihrer Erfindung einem englischen Kapi- talisten übertragen.

Probenrath. Wohlgefällig berichten bürgerliche Blätter: Einen Fährer für 400 000 Mark hat der amerikanische Millionär Howard Gould, ein Sohn des verstorbenen Silberkönigs Jay Gould, seiner Frau, der ehemaligen Schauspielerin Miß Katharine Clemmons geschenkt. Dieser extraordinaire Fährer wurde in Paris hergestellt, wobei nur die ersten Ränfner be- theiligt waren. Es ist ein Empiro-Fährer, dessen Gestell aus Eisenblech gefertigt ist, welches mit acht Miniatur-Gemälden, Copien berühmter Meister, bedeckt ist. Jeder der Fährertheile ist 6 1/2 Zoll lang, am Griff kunstvoll geschnitten und eben abgerundet. Der Beschlag ist von Gold, das Ganze mit Diamanten überfät. Der ganze Fährer ist das Wert von acht dreihundert Ränfner der Zeitzeit und kostet rund 100 000 Dollars, so daß sich Miß Clemmons rühmen kann, den kostbarsten Toilette-Artikel der Welt zu besitzen.

Lehrstuhl. Die Prommen legen sehr oft den Damm für einen Dol an und bilden mit Berührung auf alle Duzenigen brach, die nicht heftig sind, wie sie. Borne.

Gitararbeser. Der Streit der Polenarbeser und Seelenie in Hamburg. Darfstellung der Ursachen und des Ver- laufs des Streits, sowie der Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Holzmehrer beschäftigten Arbeiter. Von C. Legien. Mit einer Karte des Hamburger Hafens. Verlag der Generalcommission der Generalhändler Deutschlands (C. Legien, Hamburg 6). Preis 30 Pf. Die sieben Zwölfbogen starke Broschüre enthält im ersten Abschnitt eine Schilderung des Holzmehrer in Hamburg und wird diese Schilderung durch eine beigefügte genaue Karte der Hafens und Liniensanlagen auch dem mit den Verhältnissen einer Handelsstadt nicht Vertrauten völlig verständlich werden. Anschließend daran werden die Kapitalverhältnisse des Streits, besonders eingehend in den letzten Jahren ergebn, nach den Berichten der Handelskammer und der Arbeiter-Kommissionen dargestellt und folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedene Holzmehrer- Kategorien. Besonders eingehend wird die Lage und Be- schäftigung der Schauerleute und Seelenie behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter-Kommissionen und Seelenie behandelt. Im letzten Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter-Kommissionen und Seelenie behandelt. Im letzten Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter-Kommissionen und Seelenie behandelt.

Die Prommen legen sehr oft den Damm für einen Dol an und bilden mit Berührung auf alle Duzenigen brach, die nicht heftig sind, wie sie. Borne.

Der Streit der Polenarbeser und Seelenie in Hamburg. Darfstellung der Ursachen und des Ver- laufs des Streits, sowie der Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Holzmehrer beschäftigten Arbeiter. Von C. Legien. Mit einer Karte des Hamburger Hafens. Verlag der Generalcommission der Generalhändler Deutschlands (C. Legien, Hamburg 6). Preis 30 Pf. Die sieben Zwölfbogen starke Broschüre enthält im ersten Abschnitt eine Schilderung des Holzmehrer in Hamburg und wird diese Schilderung durch eine beigefügte genaue Karte der Hafens und Liniensanlagen auch dem mit den Verhältnissen einer Handelsstadt nicht Vertrauten völlig verständlich werden. Anschließend daran werden die Kapitalverhältnisse des Streits, besonders eingehend in den letzten Jahren ergebn, nach den Berichten der Handelskammer und der Arbeiter-Kommissionen dargestellt und folgt sodann im zweiten Abschnitt eine Uebersicht der Arbeitsmethoden und Lohnverhältnisse für 15 verschiedene Holzmehrer- Kategorien. Besonders eingehend wird die Lage und Be- schäftigung der Schauerleute und Seelenie behandelt. Im folgenden Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter-Kommissionen und Seelenie behandelt. Im letzten Abschnitt werden die Ursachen des Ausstandes zu erörtern und besonders unterliegt, namentlich der Bericht und die Verhandlung über den Streit der Arbeiter-Kommissionen und Seelenie behandelt.

# Deutsches Haus (Inhaber: H. Rautmann, Kopperhörn).

Heute und die folgenden Tage:

## Auftreten der Urweaner sowie sonstiger hervorragender Spezialitäten!!

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pf.

### Immobil-Verkauf.

Der Tischlermeister Johann Wegmann in Wilhelmshaven hat mich beauftragt, die ihm gehörigen, zu Deppens belegenen

### Immobilien

- das neu erbaute, Berl. Götterstraße 11 belegene **Edhaus**, enthaltend zwei große Läden und 16 Wohnungen mit der dahinter liegenden großen Wertstatt; den Gde der Karl- und Tonndelichstraße belegenen ca. 1200 Quadratmeter großen **Bauplatz** zum Eintritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich zu verkaufen. Verkaufsstermin ist angelegt auf

### Dienstag den 23. März d. J.

Nachmittags 3 Uhr im **Sadewasser'schen** Gasthause hier selbst. Das unter 1 gedachte Edhaus hat eine vorzügliche Lage, bringt einen hohen Mietsertrag und ist daher sowohl einem Geschäftsmann als einem Kapitalisten sehr zu empfehlen. Der 1200 Quadratmeter große Platz eignet sich vorzüglich zu Baupläzen und kommt getheilt zum Ausfall. Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir aus und wird weitere Auskunft gerne erteilt. Deppens, 16. März 1897.

H. P. Harms, Auktionator.

### S. Janover

35 Marktstraße 35  
Weißwaaren-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

### Bettfedern

und Daunen  
in vorzüglich gereinigter, füllkräftiger Waare.

### Betten

mit entsprechender Füllung liefert billigst

### S. Janover

35 Marktstr. 35.

### Zu vermietben

habe ich noch einige möblierte Zimmer.  
Th. Joël, Tonndelich 16.

### Immobil-Verkauf ev. Verpachtung.

Zaude. Für Rechnung eines Dritten sollen am

### Dienstag den 23. März d. J.

Nachmittags 4 Uhr in **Suß' Gasthause** zu **Zander-Neufeld** zum Verkaufe öffentlich aufgelegt werden: vier Baupläze an der Hauptstraße zu **Zander-Neufeld** belegen, groß je 900 Quadratmeter, ein Bauplatz daselbst, groß 1038 Quadratmeter, ein dito daselbst, mit einem bis zum 1. Mai d. J. fertig zu stellenden Wohnhause, zu zwei komf. eien Wohnungen eingerichtet, groß 860 Quadratmeter.

In Anbetracht der günstigen Lage dieser Immobilien in der Nähe des Bahnhof's Zaude können dieselben zum Ankauf beikens empfohlen werden; insbesondere dürfte auch Wertarbeit, an hier die beste Gelegenheit geboten sein, sich ein passendes Heim zu gründen. Die Zeichnung des zu erbauenden Wohnhauses wird im Termine vorgelegt. Kommt ein Verkauf des Wohnhauses nicht zu Stande, alsdann soll die Verpachtung im selben Termine versucht werden.

Liebhaber ladet hiermit freundschaftlich ein

J. S. Gädelen, Auktionator.

### Plockwurst

pro Pfund 80 Pf.

### Gänse-Pökelfleisch

pro Pfund 50 Pf. empfiehlt

Johannes Arndt.

### Bier!

Empfehle vorzügliches Export-Bier (hell und dunkel) aus der Hamburger Brauerei

### Teufelsbrücke

16 Flaschen 3 Mk., in Gebinden von 32 Liter an à Liter 20 s.

W. v. d. Kammer, Peterstraße 39.

### Lagerfertiger Särge

Halte mein sowie sämtliche Verlehnstellungen bei Bedarf beikens empfohlen.  
G. Gruf, Bismarckplatz.

### Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

### Die Auszahlung der Dividende findet statt:

für **Belfort** (Alt- und Neu-Belfort) am Sonntag den 21. März, Nachmittags von 2-5 Uhr, bei Herrn **Andreas Strafe** (Banter Hof);  
für **Tonndelich** am Montag den 22. März, Morgens von 7 bis 11 Uhr, bei Herrn **G. Sauerwein** (Nüßtringer Hof);  
für **Neubremen** am Montag den 22. März, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, bei Frau **Dwe. Held**.

### Der Vorstand.

### Der wahre Jacob Nr. 278

zum 18. März besonders ausgestattete, 12 Seit. starke Nummer ist erschienen. — Preis 10 Pf. — Bei Abonnement pünktliche Lieferung. Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

### Neue Welt-Kalender!

Der Neue Welt-Kalender für 1897 ist nur noch in einigen Exempl. vorrätig und durch uns zu beziehen. Preis 40 Pf. Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

### Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

### Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mk. Es ladet zu zahlreichen Besuche freundschaftlich ein  
C. Heilschmidt.

### Sadewasser's „Tivoli“.

### Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale. Es ladet freundschaftlich ein  
C. Sadewasser.

### Hotel zur Krone in Bant.

### Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester. Hierzu ladet ergebenst ein  
Bernhard Eden.

### Sedaner Hof.

Zur Feier des 100jähr. Geburtstages Kaiser Wilhelm I finden Sonntag den 21. und Montag den 22. März in meinem Lokale  
Konzert, Theater und humorist. Vorträge  
statt, wozu ich freundschaftlich einlade.  
E. Eilers, Sedan.

### Buchhandlung des Nordd. Volksbl.

Im Verlag von Wörlin u. Comp., Nürnberg, erschien und ist durch uns zu beziehen:

### Zum 18. März und Verwandtes.

Von W. Liebtnecht. Zweite Auflage (drei Bogen Oktav). Preis 25 Pf. Das Schriftchen wurde bei seinem ersten Erscheinen (gelegentlich der Märzfeier 1893) äußerst günstig aufgenommen und sehr rasch abgesetzt.

### Süddeutscher Postillon!

Preis 10 Pf. Die Nummer zum 18. März ist erschienen und vorrätig in der Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

### Damen- und Herren-Mode-Journale

liefert pünktlich Die Buchhandl. d. Nordd. Volksbl. Neue Wilhelmshavener Straße 38.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum halte mich zur Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderoben

bei billigster Preisstellung, sowie tabelloser und promptester Ausführung beikens empfohlen. Hermann Miede, Schneider, Kleberstraße 63.

### Wassereimer Kaffee-Flaschen Effensträger 2c. 2c.

empfehle billigst E. Lammers, Peterstr. 85 nahe Wersthor 1. Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.

# Gebrauchen Sie

Inletts, Bettlamaste, Betttuchleinen und Halbleinen, Bettzeuge, Bettkattune, Bettfedern, Daunen und sonstige Aussteuer-Artikel, können Sie nicht besser und billiger einkaufen als im Räumungs-Verkauf von

Wulf & Francksen.